

Soziales Gründungsökosystem in Sachsen-Anhalt stärken

Empfehlungen

Stand: 19.12.2022

1. Mit sozialen Gründungen gewinnen

Gemeinwohlorientierung bzw. **sozialer und ökologischer Mehrwert** gewinnen in Deutschland als Motivation für wirtschaftliches Handeln **wachsenden Zuspruch**. Auch Sachsen-Anhalt will diesen **Trend** nutzen und das bisher in den Kinderschuhen stehende Gründungsökosystem von Social Entrepreneures gezielt entwickeln.

Deshalb hat die **Landesregierung** in ihrem **Koalitionsvertrag 2021 bis 2026** das **Ziel** formuliert: „**Soziale Innovationen** können **Wandlungsprozesse** wirkungsvoll **begleiten**. Sie sind **Anstoß** und **Treiber** industriellen und kulturellen **Wandels**, der **sozial verträglich gestaltet** wird. So wie die **EU** in mehreren **Programmen**, die Bundesregierung im Koalitionsvertrag, in der **Hightech-Strategie** und der **KI-Strategie** von einem erweiterten **Innovationsverständnis** als Querschnittsaufgabe ausgeht und zunehmend danach handelt, so **strebt** auch **Sachsen-Anhalt** eine **Förderung** von **sozialen Innovationen** an.“

Die Aufnahme des Themas in das Strukturentwicklungsprogramm verstärkt dieses Bekenntnis und ist eine deutliche Absichtserklärung, es auch nachhaltig zu fördern und zu unterstützen.

2. Handeln auf solidem Fundament

Das könnte einen Schub für eine Entwicklung auslösen, die auf einem soliden Fundament fußt und für die guten Grundlagen erarbeitet worden sind. So hat das **Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt** in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von sozial-innovativen **Projekten**, etwa einen **Handlungsleitfaden „Pflege im Quartier“** und die **„Spring School“** sowie **„Summer School“** im Bereich **Strukturwandel** entwickelt, soziale Innovationen bekannt gemacht, einen **Wissensspeicher aufgebaut** und ein **Netzwerk** zwischen **Sozialunternehmen** und **innovativen Projekten geknüpft**.

Im Jahr **2022** ist darüber hinaus die **Netzwerkstelle für Social Entrepreneure Sachsen-Anhalt „SENSA“** im Merseburger Innovations- und Technologiezentrum (MITZ)



aufgebaut wurden. Sie hat vorhandene **Basics für die Begleitung** von sozialen Gründungen ergänzt, die **Netzwerkidee** über eine verstärkte **Ansprache** von Praktikern und weiteren **Akteuren** in Sachsen-Anhalt selbst und im **Verbund** der **mitteldeutschen Länder** ausgebaut und **Ideen** entwickelt, wie die Idee sozialer Gründungen stärker bei potenziellen Zielgruppen **bekannter** gemacht werden kann.

Grundlage dieser Aktivitäten bildete auch das dreijährige **EU-Projekt Delfin** (Development of Financial Ecosystems for the Promotion of Social Entrepreneurship in Rural Regions (Interreg – Central Europe 3. Call)). Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das MITZ agierten als deutsche Partner. Das Hauptziel des Projekts Delfin war die Förderung des sozialen Unternehmertums in ländlichen Regionen mit besonderen Transformationsherausforderungen. Augenmerk wurde hier besonders auf die Entwicklung von neuen Förder- und Finanzinstrumenten zur Gründung, Weiterentwicklung und zum Wachstum von Gründern gelegt, die speziell auf die Bedürfnisse von Sozialunternehmern zugeschnitten sind und soziale Innovationen fördern.

Eine Übersicht zum vorhandenen „Instrumentenkasten“ findet sich in Anlage 1.

3. Soziales Gründungsökosystem in Sachsen-Anhalt stärken – Handlungsempfehlungen

Zum **Ende der Aufbauphase** wurden im SENSEA-Beirat (Anlage 2) **mögliche nächste Schritte zur Stärkung des sozialen Gründungsökosystems** diskutiert. Sie konzentrieren sich auf **drei Handlungsfelder**:

- den fortgesetzten **Aufbau einer fördernden Infrastruktur** in Sachsen-Anhalt,
- das **Stärken einer nachhaltigen Gründungskultur** im Kontext des bestehenden Gründungsökosystems und
- die **Ansprache junger Menschen und ihre Sensibilisierung** für soziale Gründungen.

3.1. Aufbau einer Infrastruktur für Social Entrepreneurship in Sachsen-Anhalt

Befund:

Die größten **Herausforderungen** liegen nach wie vor in der **fehlenden Bekanntheit** von sozialem Unternehmertum sowie im **Fehlen erfolgreicher sichtbarer und bekannter Beispiele**, obwohl die durchaus existieren. Hinzu kommt, dass mit **sozial innovativen Projekten** in der **öffentlichen Wahrnehmung** selten **wirtschaftlich tragfähige Unternehmen verbunden** werden, sich bestehende **Social Entrepreneure selbst nicht als solche wahrnehmen** und sich **Gründungswillige** im Land **ihrer Handlungskompetenzen und -möglichkeiten** in diesem Bereich (noch) **nicht bewusst** sind.

Empfehlungen:

Der **Ausbau eines funktionierenden Ökosystems** im überwiegend **ländlichen Raum** Sachsen-Anhalts über die **SENSEA-Homepage** sollte **Informationsdichte, BestPractice-Beispiele und Kontaktangebote stärken**. Sinnvoll ist es dafür, die aufgebaute **Kontaktdatenbank** für „Social Entrepreneurship“ um Akteure im Handlungsfeld „Nachhaltigkeit“ zu erweitern, um beide Themenfelder zukünftig stärker miteinander vernetzt zu entwickeln.

Um **Basiswissen** auf allen Handlungsebenen zu fördern, ist das **Themendossier regelmäßig** um **Schwerpunktthemen** sowie um weiterführende Links sowie bundesweit relevante Kontakte zu ergänzen.

Die **SENSEA-Internetpräsenz** wird in diesem Kontext deshalb konkret um **Serviceteile** (Links, Kontakte, Verweis auf aktuelle Programme etc.) ergänzt und das **Beratungstool** mit Verweisen auf **Unterstützungsangebote** über Sachsen-Anhalt hinaus erweitert. Eine **Diskussionsplattform** für Social Entrepreneure über eine gängige Social-Media-Plattform (Facebook, LinkedIn) kann **Vernetzungsangebote** und die **direkte Kommunikation** in der Community ergänzen.



Auch die Entwicklung des Konzepts für „soziales und nachhaltiges Wirtschaften“ auf dem Gelände des **„Wiegand-Quartiers“** in Merseburg **als Pilot im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts** setzt ein Zeichen in die angestrebte Richtung, sollte über weitere ähnliche Projekte vor allem im ländlichen Raum wachsen, u.a. um daraus einen **Praxisleitfaden für Standortentwicklung abzuleiten**.

Ein nächster großer Schritt wäre die **Einrichtung der geplanten Koordinierungsstelle**. Sie wäre künftig **Anlaufstelle**, die **Wissen vermittelt**, zielgruppenspezifisch **berät** und **Akteure vernetzt**. Momentan sind im **Haushalt des Landes Sachsen-Anhalt keine Mittel geplant**. Als **Alternativen** kämen möglicherweise **EU-Fonds** in Betracht. Konkretere Aussagen gibt es derzeit nicht.

3.2. Stärkung einer nachhaltigen Gründungskultur unter Einbindung des bereits bestehenden Gründungsökosystems

Befund:

Während für **klassische Unternehmensgründungen**, insbesondere für Ausgründungen aus dem Hochschulbereich, diverse **Förder- und Finanzierungsinstrumente** existieren, lässt sich bei **Social Entrepreneuren** häufig ein **anderer Gründungsweg** beobachten. **49,5 Prozent** der sozialen Unternehmerinnen und Unternehmer des DSEM bewerten die **Beantragung staatlicher Fördermittel** als schwer bis **sehr schwer**. Besonders hemmend werden dabei **bürokratische Hürden** empfunden. Mit dem gleichzeitigen aktiven **Einbeziehen** von **Verwaltungen und Finanzinstitutionen** kann stärker für das **Thema** soziales Unternehmertum **sensibilisiert** werden. **Gegenwärtig** engagieren sich über die **Hälfte** der sozialen Unternehmerinnen und Unternehmer des DSEM **ehrenamtlich** – in **Teilzeit**! Dieses **Engagement** lässt sich aus ihrem Geschäftsmodell und den entsprechenden Zahlen für Außenstehende häufig schlecht ableiten, stellt aber in den meisten Fällen einen wesentlichen **gesellschaftlichen Mehrwert** gegenüber klassischen Unternehmensformen dar. Auf der anderen Seite fehlt (potenziellen) Social Entrepreneuren nicht selten die **unternehmerische Denkweise**.

Social Entrepreneure in Sachsen-Anhalt **entwickeln** sich fast immer **aus Graswurzelbewegungen** bzw. aus dem **Not-For-Profit-Bereich** heraus. Diese Tatsache **erschwert** die **Zuordnung** von Social Entrepreneuren zu **klassischen Rechtsformen** und in der vorhandenen Förderlandschaft: **46,1 Prozent** der DSEMTeilnehmenden sehen das **Fehlen** einer **passenden Rechtsform** als wesentliche Hürde. Im **Ergebnis** werden Rechtsformen gewählt, die entweder die **soziale und ökologische Mission** sowie die **Gemeinwohlorientierung** zu **wenig repräsentieren** oder aber im umgekehrten Fall **wenig attraktiv für Banken und Investoren** sind. Daher sind der **Aufbau** und die **Stärkung** eines **nachhaltigen Gründungsökosystems** für Social Entrepreneurship und die dahingehende **Sensibilisierung** und **Schulung** des **Beratungspersonals** erforderlich.

Empfehlungen:

In einem ersten Schritt auf diesem Weg wurde im Rahmen des **Treffens der Gründungsberater** im Land Sachsen-Anhalt im Oktober 2022 die Idee strategischer Förderung von Social Entrepreneuren präsentiert und die Zielgruppe für das Thema sensibilisiert. Dabei wurden erste Unterstützungsbedarfe ermittelt, aus denen nun Angebote (**Workshop-/und Online-Qualifizierungsangeboten**) zur Professionalisierung der Begleitung im Themenfeld „Soziales und nachhaltiges Gründen und Wirtschaften“ zu konzipieren sind.

Eine sinnvolle Ergänzung zur **Ermittlung der Bedarfe** sind **Kurzinterviews** mit den entsprechenden Beratungsstellen im Land.

Empfohlen wird zudem, den **Aufbau eines Clusters** für nachhaltiges Wirtschaften und soziale Innovation voranzutreiben um den **regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit Unterstützern** im Land zu verstärken.

Auch der **Pitch-Day** des jährlichen Investforums ist eine gute Plattform, um die **Idee** einer strategischen Begleitung und Förderung des Ökosystems für Gründungen im sozialen und

nachhaltigen Bereich **bekannter zu machen**. Dies gilt es weiter auszubauen und auch andere Schnittstellen und Events zu nutzen.

3.3. Bildung und Sensibilisierung junger Menschen zum Thema Social Entrepreneurship

Befund:

Sachsen-Anhalt verfolgt das **Ziel**, die **Zahl der Existenzgründungen** zu **steigern** und hat bereits eine Vielzahl von Projekten zu den Themen Existenzgründung und Unternehmensnachfolge erfolgreich etabliert. Ein wesentlicher **Garant** für die Nachhaltigkeit der positiven Entwicklung des Gründungsgeschehens sind **gut ausgebildete Nachwuchskräfte**, die innovative Ideen entwickeln und diese eigenverantwortlich in die Realität umsetzen. Wie zahlreiche **Studien belegen**, werden die individuellen **Grundlagen** für **selbstständiges Denken und Handeln bereits in jungen Jahren geprägt** und wesentlich durch das **Vorhandensein** eines positiven **Gründungsklimas** beeinflusst. Aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung für Sachsen-Anhalt, die im Land ausgebildeten **Schüler** bei dieser **Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen** und der **Umsetzung** der eigenen Ideen zu **unterstützen** sowie eine Kultur **unternehmerischer Selbstständigkeit** zu **schaffen**, die kreatives und mutiges Handeln nachhaltig fördert. Neben erfolgreichen Existenzgründungen benötigen Wirtschaft und Gesellschaft motivierte Auszubildende und Mitarbeitende, die sinnbildlich als „**Unternehmer im Unternehmen**“ bezeichnet werden können. Aus diesem Grund sollen auch selbstständiges Denken und Handeln, das **Erkennen ökonomischer Zusammenhänge** sowie **persönliche Eigenschaften** wie Eigenverantwortung, Zielstrebigkeit, Kreativität und Teamfähigkeit bei jungen Menschen in Sachsen-Anhalt stärker als bisher **gefördert** werden. Die Selbstständigkeit als Social Entrepreneur kann, insbesondere für die junge Generation, eine **Perspektive** abseits eines **Anstellungsverhältnisses** bieten. Des Weiteren kann der Bestand an **Kenntnissen** und **Fertigkeiten** auf den lokalen Arbeitsmärkten **erhöht** werden, was möglicherweise



auch Talente aus anderen Regionen anzieht und junge Abgewanderte zur **Rückkehr motiviert**.

Empfehlungen:

Empfohlen wird, das Thema Social Entrepreneurship in bestehende Strukturen der **Bildung junger Menschen zum Thema Unternehmertum** zu integrieren und entsprechende **Bildungsmaterialien zu entwickeln**. Dabei spielen soziale Gründungen im akademischen wie nichtakademischen Bereich die gleiche Rolle.

Um das Thema schon frühzeitig an Jugendliche heranzutragen, wurde bereits mit einem der Träger von **Jugendwettbewerben** im Land Sachsen-Anhalt über die Einbindung in bestehende Wettbewerbe gesprochen.

4. Begleitung

Das **Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.** und **das Merseburger Innovations- und Technologiezentrum (MITZ)** haben in den vergangenen Jahren **umfangreiche Kompetenzen im Bereich** der sozialen Gründungskultur aufgebaut. Hier wird u.a. auch noch die **Internetpräsenz der Koordinierungsstelle „SENSA“** (www.sensanetzwerk.de) **nach Projektende gepflegt**.

Darüber hinaus bietet die **Wissensplattform** unter der neuen Domain: www.sozialeinnovation.zsh-online.de Trends in den Themenfeldern Arbeit, Alter, Gesundheit und sozialer Zusammenhalt (Wissenskarten), Portraits erfolgreicher sozialer Innovationen in Sachsen-Anhalt (Leuchttürme), Erfahrungswerte aus Pilotprojekten sowie eine optimierte Suchfunktion für soziale innovative Projekte in Sachsen-Anhalt.

Beide Einrichtungen stehen bereit, den **Ausbau der sozialen Gründungskultur** weiter **aktiv zu begleiten**. Beabsichtigt ist hier, auch den gebildeten **Beirat** für das Thema fortzuführen.



Anlagen

Anlage 1 „Instrumentenkasten für das soziale Gründungssystem Sachsen-Anhalt“

Anlage 2 „Mitglieder des Beirats für soziale Gründungskultur Sachsen-Anhalt“

Das Projekt SENSEA ist gefördert aus dem Programm Sachsen-Anhalt REGIO durch das Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt.

Anlage 1 „Instrumentenkasten für das soziale Gründungssystem Sachsen-Anhalt“

Stand: 13.12.2022

Elemente des Baukastens	Erläuterung	Fundstelle für weitere Informationen
Handlungsleitfaden „Pflege im Quartier“	Verschiedene Gründe sorgen dafür, dass sich das Wohnen und die Versorgung im Alter verändern. Das Projekt "Pflege im Quartier – heute und morgen" hat die generationsübergreifende und alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung, am Beispiel der Kommune Zörbig, untersucht und einen Handlungsleitfadens für den Aufbau, die Stärkung und die Verstetigung alter(n)sgerechter Strukturen erstellt.	www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de/soziale-innovationen/pilotprojekte/pflege-im-quartier-entwicklung-eines-handlungsleitfadens
„Spring School“/ „Summer School“	In der jeweils einwöchigen Spring- und Summer School mit Studierenden und dem KomZ aus Sachsen-Anhalt wurde das Thema „Strukturwandel“ in Workshops, Exkursionen und Diskussionsrunden durchgeführt. Erarbeitet wurden dabei erste Ansätze, Handlungsmöglichkeiten für die öffentliche Präsentation von Region und deren Potential.	www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de/veranstaltungen/vergangene-veranstaltungen/spring-school-ferropolis-2019 www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de/veranstaltungen/kommende-veranstaltungen/summer-school-2021

<p>Wissenspeicher Dossier „Social Entrepreneurship in Deutschland/Sachsen-Anhalt“</p>	<p>Die Förderung der Gemein- wohlökonomie und von Social Entrepreneurship ist Bestandteil der Wirtschaftsförderung und Gründungsberatung, weist aber auch einige Besonderheiten auf. Speziell für Wirtschaftsförderun- gen und Unterstützenden wurde ein spezifisches Dossier zur Be- gleitung erstellt.</p>	<p>www.sensa-netzwerk.de/de/datei/anzeigen/id/13089,556/dossier-fuer-wirtschaftsfoerderer.pdf</p>
<p>Homepage „SENSA“</p>	<p>Die Homepage der Netzwerk- stelle „Soziales Unternehmertum in Sachsen-Anhalt“ (SENSA) bün- delt wichtige Informationen für Social Entrepreneure, Akteure der Gemeinwohlwirtschaft und deren Unterstützenden im Bun- desland.</p>	<p>www.sensa-netzwerk.de</p>
<p>Kontaktdatenbank „SE in Sachsen-Anhalt“</p>	<p>Wichtige Kontakte für Social Ent- repreneure in Sachsen-Anhalt sind in einer Übersicht auf der SENSA-Unterseite „Kontakt(e)“ zusammengefasst.</p>	<p>www.sensa-netzwerk.de</p>